

Politischer Konflikt und Bürgerbeteiligung in Osteuropa

Jun.-Prof. Dr. Endre Borbáth

Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Wintersemester 2026/27

E-Mail: endre.borbath@ipw.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Buchung über <https://calendly.com/endre-borbath/office-hour>
Raum: noch zu bestätigen
Zeit: noch zu bestätigen

Beschreibung

Das Seminar untersucht, wie politische Konflikte in Mittel- und Osteuropa entstehen, organisiert und in unterschiedliche Formen politischer Beteiligung übersetzt werden. Im Zentrum steht die Frage, wie gesellschaftliche Gegensätze zu stabilen oder wechselnden Konfliktlinien werden, wie Parteien und zivilgesellschaftliche Akteure diese Gegensätze repräsentieren und wie Bürger:innen über Wahlen, Organisationen und Protest in politische Auseinandersetzungen eingreifen. Der regionale Schwerpunkt liegt auf den postkommunistischen Mitgliedstaaten der Europäischen Union; andere osteuropäische Länder werden punktuell zum Vergleich herangezogen.

Der erste Block erarbeitet die analytischen und regionalen Grundlagen des Seminars. Er führt in die Begriffe Konfliktlinie und politische Beteiligung ein, klärt die regionale Vergleichsperspektive und behandelt historische Voraussetzungen gegenwärtiger Politik. Der zweite Block wendet diese Grundlagen auf zentrale Gegenstände politischer Auseinandersetzung an: Verteilung, Nation und Ethnizität, kulturelle Konflikte sowie ihre Repräsentation durch Parteien. Der dritte Block vergleicht Wahlen, Zivilgesellschaft und Protest als Beteiligungsarenen. Der vierte Block führt die Perspektiven auf Konfliktlinien, Repräsentation und Beteiligungsarenen zusammen und untersucht, wie diese Prozesse mit demokratischem Rückbau verbunden sind. Im Mittelpunkt stehen seine Verflechtung mit der Europäischen Union, seine gesellschaftliche Verankerung und mögliche Quellen demokratischer Resilienz.

Das Seminar hat eine starke methodische Komponente. Anhand empirischer Studien wird in jeder Sitzung untersucht, wie Forschungsfragen, Konzepte, Fallauswahl, Daten und Schlussfolgerungen zusammenhängen. Ziel ist es, qualitative und quantitative Forschungsdesigns selbstständig zu lesen und ihre Ergebnisse angemessen einzuordnen.

Vorkenntnisse zur Region oder zu den behandelten Methoden sind nicht erforderlich.

Lernziele

Das Seminar richtet sich an BA-Studierende. Nach erfolgreicher Teilnahme können die Studierenden:

1. zentrale Konzepte zu politischem Konflikt, Konfliktlinien, Bürgerbeteiligung, Repräsentation und demokratischem Rückbau definieren und anwenden;
2. erklären, wie ökonomische, ethnonationale und kulturelle Gegensätze in Mittel- und Osteuropa politisiert und repräsentiert werden;
3. Beteiligung in Wahlen, Zivilgesellschaft und Protest vergleichen und ihre Beziehung zu demokratischem Rückbau analysieren;
4. in qualitativen und quantitativen Studien Forschungsfrage, Argument, Fallauswahl, Operationalisierung, Daten und Evidenz identifizieren sowie die zentralen Ergebnisse interpretieren;
5. eine gut begründete Forschungsfrage entwickeln und in einer empirischen Analyse oder einem Forschungsexposé bearbeiten.

Leistungsanforderungen

Die regelmäßige Teilnahme ist verpflichtend. Falls Sie an einer Sitzung nicht teilnehmen können, informieren Sie mich bitte vorab per E-Mail. Aktive Teilnahme umfasst die Vorbereitung der Pflichtlektüre, Beiträge zu den Diskussionen, die Mitarbeit an Übungen und konstruktives Feedback.

Die Lektüre der Pflichttexte ist eine zentrale Voraussetzung für das Seminar.

Für 2 Leistungspunkte	Für 2 + 6 Leistungspunkte
• aktive Teilnahme • Vorbereitung der Pflichtlektüre • Mitarbeit an Einzel- und Gruppenübungen • Kurzpräsentation, 10 bis 15 Minuten, und Gruppenübung, 5 bis 10 Minuten	• aktive Teilnahme • Vorbereitung der Pflichtlektüre • Mitarbeit an Einzel- und Gruppenübungen • Kurzpräsentation, 10 bis 15 Minuten, und Gruppenübung, 5 bis 10 Minuten • Seminararbeit, 5000 Wörter

Sprechstunde

Termine für die Sprechstunde können über Calendly gebucht werden: <https://calendly.com/endre-borbath/office-hour>

Treffen sind vor Ort in Raum 03.033, Bergheimer Str. 58, 69115 Heidelberg, oder online über Zoom möglich: <https://eu02web.zoom-x.de/join/91234567890>.

Moodle

Die Pflichtlektüre und organisatorische Informationen werden über Moodle bereitgestellt. Der Moodle-Kurs ist ohne Passwort zugänglich. Bitte melden Sie technische Probleme oder fehlende Texte frühzeitig.

Kurzpräsentationen und Seminararbeit

Kurzpräsentationen

Alle Studierenden, die Leistungspunkte erwerben, übernehmen eine Kurzpräsentation. Die Präsentation behandelt einen **Schlüsselbegriff** aus der jeweiligen Sitzung. Mögliche Begriffe sind im Sitzungsplan aufgeführt. Es ist möglich, zwei eng verbundene Begriffe gemeinsam zu behandeln.

Die Kurzpräsentation stellt die Pflichtlektüre der Sitzung nicht vor. Die Pflichttexte werden von mir eingeführt und anschließend gemeinsam im Seminar diskutiert. Aufgabe der Präsentation ist es, das Sitzungsthema anhand eines oder mehrerer der im Sitzungsplan genannten Schlüsselbegriffe zu vertiefen und damit über die Pflichtlektüre hinauszugehen. Erwartet wird eine kurze Literaturrecherche, die zusätzliche wissenschaftliche Quellen verwendet und den gewählten Begriff in eine breitere Debatte einordnet. Je nach Thema kann die Präsentation stärker theoretisch, empirisch oder methodisch ausgerichtet sein.

Die Präsentationstermine werden in der ersten Sitzung vergeben. Die Präsentation soll ungefähr 10 Minuten dauern und darf 15 Minuten nicht überschreiten. Die Folien müssen bis 9 Uhr am Vortag der jeweiligen Sitzung per E-Mail eingereicht werden. Sie werden anschließend über Moodle zur Verfügung gestellt.

Eine gute Präsentation behandelt die für den gewählten Begriff relevanten Fragen:

- **Definition:** Wie wird der Begriff definiert? Welche alternativen Definitionen oder Abgrenzungsprobleme bestehen?
- **Verwendung:** Wie wird der Begriff in der Politikwissenschaft und in der Forschung zu Mittel- und Osteuropa verwendet?
- **Bezug zum Seminar:** Wie trägt der Begriff zum Verständnis von Konflikt, Beteiligung oder Repräsentation bei?
- **Operationalisierung:** Wie wird der Begriff in empirischen Studien gemessen oder anhand qualitativer Evidenz erfasst?
- **Daten und Quellen:** Welche Umfragen, Dokumente, Interviews, Archive oder Ereignisdaten werden verwendet?
- **Erklärungsrolle:** Wird der Begriff als Ursache, Mechanismus oder Folge behandelt?
- **Forschungsstand:** Welche empirischen Ergebnisse gelten als gut belegt und welche Fragen bleiben offen?

Nicht alle Fragen sind für jeden Begriff gleich relevant. Die Präsentation soll eine begründete Auswahl treffen.

Gruppenübung

Zusätzlich zur individuellen Kurzpräsentation ist jede:r Vortragende für die Leitung einer kurzen studentischen Übung verantwortlich. Die Übung dauert etwa 5 bis 10 Minuten und findet unmittelbar nach der Präsentation beziehungsweise nach den Präsentationen der Sitzung statt. **Die Zeit für die Gruppenübung kommt zu den 10 bis 15 Minuten der Kurzpräsentation hinzu.** Wenn in einer Sitzung mehrere Studierende präsentieren, stimmen sie sich vorab ab und planen und moderieren gemeinsam eine einzige Übung.

Wählen Sie eines der folgenden Formate:

1. **Kleingruppendiskussion:** Formulieren Sie eine Frage zu Ihrem Begriff. Die anderen Studierenden diskutieren die Frage für etwa 5 Minuten in Paaren oder Kleingruppen. Moderieren Sie anschließend eine kurze Diskussion im Plenum, in der die wichtigsten Überlegungen zusammengetragen werden.
2. **Mini-Debatte:** Bitten Sie zwei Freiwillige, gegensätzliche Positionen zu einer Kontroverse oder Spannung einzunehmen, die mit Ihrem Begriff verbunden ist. Moderieren Sie die kurze Debatte.
3. **Anwendung auf ein Szenario:** Stellen Sie einen realen Fall oder ein Szenario vor und bitten Sie die anderen Studierenden, den Begriff darauf anzuwenden. Moderieren Sie anschließend eine kurze Diskussion der Antworten.

Wählen Sie das Format, das am besten zu Ihrem Begriff und Ihrer Präsentation passt.

Seminararbeit

Die Seminararbeit umfasst 5000 Wörter einschließlich Literaturverzeichnis und Fußnoten. Abgabefrist ist der **31. März 2027**. Die Arbeit entwickelt eine klare zentrale These und begründet sie durch ein kohärentes Argument und geeignete Evidenz. Das Thema kann auf Wunsch vorab in der Sprechstunde besprochen werden.

Drei Formate sind möglich: 1) empirische Analyse, 2) Forschungsexposé oder 3) Buchrezension.

Eine empirische Analyse untersucht einen oder mehrere Fälle aus den postkommunistischen EU-Mitgliedstaaten. Mögliche Gegenstände sind eine politische Konfliktlinie, eine Partei, eine Protestbewegung, eine zivilgesellschaftliche Organisation oder eine Beteiligungsform. Die Arbeit wendet Konzepte und theoretische Ansätze des Seminars auf den gewählten Fall an. Auch bei einer Einzelfallstudie soll begründet werden, welche allgemeinere Fragestellung der Fall zu beantworten hilft.

Ein Forschungsexposé entwickelt eine präzise und gut begründete Forschungsfrage. Auf Grundlage einer kritischen Literaturübersicht formuliert es ein theoretisches Argument und daraus abgeleitete Hypothesen oder Erwartungen. Zudem entwirft es ein plausibles Forschungsdesign, das überzeugend darlegt, anhand welcher Fälle, Daten, Operationalisierungen und Auswertungsverfahren die Forschungsfrage untersucht und die Hypothesen oder Erwartungen geprüft werden können. Die Untersuchung muss nicht praktisch durchgeführt werden.

Eine Buchrezension behandelt ein oder zwei wissenschaftliche Bücher, deren Manuskripte ein Peer-Review-Verfahren durchlaufen haben. Die Bücher sollen in den vergangenen 15 Jahren erschienen sein und einen engen Bezug zum Seminar haben. Die Rezension rekonstruiert das zentrale Argument, prüft die Verbindung zwischen Argument und empirischer Evidenz und ordnet den Beitrag in die einschlägige Literatur ein. Bestehende Rezensionen können zur Orientierung über die Anforderungen des Genres herangezogen werden.

Formatierung

Bitte formatieren Sie die Seminararbeit nach den folgenden Vorgaben:

- **Titelblatt:** Geben Sie den Titel der Arbeit, den Namen des Seminars, das Semester, Ihren Namen, Ihre Matrikelnummer, das Institut beziehungsweise die Universität und Ihre E-Mail-Adresse an.

- **Schrift und Zeilenabstand:** Verwenden Sie eine Serifenschrift in 12 Punkt, zum Beispiel Times oder Palatino, mit 1,5-fachem Zeilenabstand. Fußnoten werden in 10 Punkt mit einfachem Zeilenabstand gesetzt.
- **Seitenränder und Layout:** Alle Seitenränder müssen mindestens 2,5 cm betragen.
- **Seitenzahlen:** Nummerieren Sie alle Seiten außer dem Titelblatt fortlaufend. Die Seitenzahl steht unten mittig oder unten rechts.
- **Gliederung:** Fügen Sie ein Inhaltsverzeichnis mit Abschnitts- und Unterabschnittsüberschriften sowie Seitenzahlen ein. Verwenden Sie aussagekräftige Überschriften. Eine Nummerierung der Abschnitte und Unterabschnitte ist nicht erforderlich.
- **Abstract:** Jede Arbeit enthält einen Abstract von höchstens 250 Wörtern. Beachten Sie dazu die unten aufgeführte Empfehlung zum Verfassen eines Abstracts.
- **Abschnitte:** Die Arbeit besteht aus Einleitung, Hauptteil und Schluss. Unterabschnitte können nach Bedarf verwendet werden, eine übermäßige Untergliederung ist zu vermeiden. Überschriften der ersten Ebene werden in 14 Punkt fett, der zweiten Ebene in 12 Punkt fett und der dritten Ebene in 12 Punkt kursiv formatiert. Verwenden Sie höchstens drei Gliederungsebenen.
- **Abbildungen und Tabellen:** Jede Abbildung und Tabelle erhält eine Nummer, einen Titel und eine Anmerkung und soll aus sich heraus verständlich sein. Farben müssen auch in einem Schwarz-Weiß-Ausdruck unterscheidbar bleiben.
- **Zitation und Fußnoten:** Kennzeichnen Sie alle übernommenen Argumente und Ideen durch Literaturverweise. Empfohlen wird der Chicago-Zitationsstil sowie die Verwendung einer Literaturverwaltung wie Zotero.
- **Literaturverzeichnis:** Führen Sie am Ende alle zitierten Quellen in alphabetischer Reihenfolge auf. Nehmen Sie keine nicht zitierten Werke auf.
- **Anhänge:** Anhänge zählen nicht zum Umfang des Haupttexts. Kennzeichnen Sie sie eindeutig, zum Beispiel als Anhang A und Anhang B.
- **Eigenständigkeitserklärung:** Fügen Sie auf dem Titelblatt oder am Ende eine kurze Erklärung ein, dass Sie die Arbeit selbstständig verfasst und ausschließlich die angegebenen Quellen verwendet haben. Die Vorlage finden Sie auf der Website des Instituts für Politische Wissenschaft.

Wissenschaftliches Schreiben und Lesen

Zum Verfassen politikwissenschaftlicher Seminararbeiten

Minkoff, Scott L. 2012. „A Guide to Developing and Writing Research Papers in Political Science“. https://kevinlyles.digital.uic.edu/wp-content/uploads/2021/08/minkoff_researchpaper_guide_v4.pdf.

Zum Verfassen eines Abstracts

Gilardi, Fabrizio. 2021. „Good Abstracts: A Template“. <https://fabriziogilardi.org/media/files/good-abstracts.pdf>.

Formulierungs- und Argumentationshilfen

Graff, Gerald und Cathy Birkenstein. 2018. *They Say, I Say: The Moves That Matter in Academic Writing*. 4. Aufl. New York: W. W. Norton. ISBN: 978-0-393-63167-8.

Zum effizienten Lesen wissenschaftlicher Texte

Pacheco-Vega, Raul. 2020. „Reading Strategies“. <https://www.raulpacheco.org/resources/reading-strategies/>.

Softwareempfehlungen

Für die Literaturrecherche und Literaturverwaltung empfehle ich Google Scholar und Zotero. Für strukturierte Notizen kann Obsidian oder eine vergleichbare Anwendung verwendet werden. Die frühzeitige Einrichtung einer Literaturverwaltung erleichtert die Arbeit an Präsentation und Seminararbeit.

Akademische Integrität und psychische Gesundheit

Plagiate

Es gelten die Regeln der Universität Heidelberg zur akademischen Integrität: <https://www.uni-heidelberg.de/en/service/detecting-plagiarism>. Bitte beachten Sie außerdem den Studienleitfaden des Instituts: https://www.uni-heidelberg.de/politikwissenschaften/bachelor_recht_en.html.

Verwendung von KI

Beim Einsatz generativer KI gelten die KI-Richtlinien des Instituts für Politische Wissenschaft: <https://backend.ipw.uni-heidelberg.de/en/documents/ai-guidelines/download>. Zentrale Grundsätze sind Transparenz und individuelle Verantwortung. Die Verwendung von KI ist mithilfe der vom Institut bereitgestellten Vorlage zu dokumentieren. Die Verantwortung für Argument, Quellenprüfung, Analyse und Formulierungen liegt bei den Verfasser:innen.

Psychische Gesundheit

Studium und Prüfungsleistungen können zu erheblichen Belastungen führen. Die Universität bietet eine kostenlose psychosoziale Beratung an: <https://www.uni-heidelberg.de/en/study/advisory-services/psychosocial-counselling-for-students-pcs>. Bitte sprechen Sie mich frühzeitig an, wenn Schwierigkeiten die Teilnahme am Seminar oder die Arbeit an der Seminararbeit beeinträchtigen.

Sitzungsplan und Literatur

Einführung

Sitzung 1: Einführung in das Seminar

- Vorstellung des Seminarplans
- Klärung der Leistungsanforderungen
- Vergabe der Kurzpräsentationen
- Einführung in die gemeinsame Arbeitsweise bei der Lektüre empirischer Texte

Block I: Analytische und regionale Grundlagen

Sitzung 2: Politischer Konflikt und Bürgerbeteiligung

- Wann wird ein gesellschaftlicher Gegensatz zu einer politischen Konfliktlinie?
- Welche Aktivitäten zählen als politische Beteiligung und wie lassen sie sich ordnen?

Mögliche Begriffe für Kurzpräsentationen:

- *gesellschaftlicher Gegensatz; politische Konfliktlinie; Cleavage; Politisierung; politische Beteiligung; konventionelle und unkonventionelle Beteiligung; Beteiligungsrepertoire*

Methodischer Schwerpunkt:

- *Begriffsbildung; Typologien; notwendige und hinreichende Merkmale; Operationalisierung; Konstruktvalidität*

Pflichtlektüre:

Deth, Jan W. van. 2014. „A Conceptual Map of Political Participation“. *Acta Politica* 49 (3): 349–367. <https://doi.org/10.1057/ap.2014.6>.

Deegan-Krause, Kevin. 2013. „Full and Partial Cleavages“. In *The Handbook of Political Change in Eastern Europe*, 3. Aufl., herausgegeben von Sten Berglund, Joakim Ekman, Kevin Deegan-Krause und Terje Knutsen, 35–50. Cheltenham: Edward Elgar. ISBN: 978-0-85793-537-3. <https://doi.org/10.4337/9781782545880.00009>.

Sitzung 3: Mittel- und Osteuropa als Vergleichsraum

- Welche Länder und Entwicklungen werden mit den Begriffen Mittel-, Ost- und postsozialistisches Europa erfasst?
- Wie lassen sich regionale Gemeinsamkeiten untersuchen, ohne Unterschiede zwischen den Ländern zu übergehen?

Mögliche Begriffe für Kurzpräsentationen:

- *Mittel- und Osteuropa; Postkommunismus; Postsozialismus; area studies; vergleichende Politikwissenschaft; Ost-West-Vergleich; Binnenheterogenität*

Methodischer Schwerpunkt:

- *Fallauswahl; Vergleichseinheit; scope conditions; concept stretching; Äquivalenz von Messungen; Generalisierbarkeit*

Pflichtlektüre:

Ekiert, Grzegorz. 2015. „Three Generations of Research on Post Communist Politics: A Sketch“. *East European Politics and Societies: and Cultures* 29 (2): 323–337. <https://doi.org/10.1177/0888325414559052>.

Müller, Martin. 2019. „Goodbye, Postsocialism!“ *Europe-Asia Studies* 71 (4): 533–550. <https://doi.org/10.1080/09668136.2019.1578337>.

Sitzung 4: Staatssozialismus, Transformation und historische Legacies

- Welche politischen Konflikte entstanden aus der gleichzeitigen Transformation von Demokratie, Wirtschaft und Staat?
- Wie können langfristige Wirkungen staatssozialistischer Institutionen empirisch untersucht werden?

Mögliche Begriffe für Kurzpräsentationen:

- *Dreifachtransformation; historische Legacy; Pfadabhängigkeit; kritische Weichenstellung; Demokratisierung; Markttransformation; Europäisierung*

Methodischer Schwerpunkt:

- *historischer Institutionalismus; vergleichende historische Analyse; zeitliche Abfolge; Prozessanalyse (Process Tracing); kausaler Mechanismus*

Pflichtlektüre:

Offe, Claus. 1991. „Capitalism by Democratic Design? Democratic Theory Facing the Triple Transition in East Central Europe“. *Social Research* 58 (4): 865–892. <https://www.jstor.org/stable/40970678>.

Kitschelt, Herbert. 2001. „Divergent Paths of Postcommunist Democracies“. In *Political Parties and Democracy*, herausgegeben von Larry Diamond und Richard Gunther, 299–323. Baltimore, MD: Johns Hopkins University Press. ISBN: 978-0-8018-6863-4.

Empfohlene Lektüre:

Simpser, Alberto, Dan Slater und Jason Wittenberg. 2018. „Dead but Not Gone: Contemporary Legacies of Communism, Imperialism, and Authoritarianism“. *Annual Review of Political Science* 21 (1): 419–439. <https://doi.org/10.1146/annurev-polisci-062615-020900>.

Block II: Konfliktlinien und politische Repräsentation

Sitzung 5: Soziale Ungleichheit, Transformation und Verteilungskonflikte

- Unter welchen Bedingungen werden wirtschaftliche Belastungen in Protest und Parteipolitik übersetzt?
- Warum unterscheiden sich ökonomische Links-Rechts-Konflikte zwischen west- und osteuropäischen Parteiensystemen?

Mögliche Begriffe für Kurzpräsentationen:

- *Transformationsgewinner:innen und -verlierer:innen; wirtschaftliche Grievances; Deindustrialisierung; Wohlfahrtsstaat; Austerität; ökonomische Links-Rechts-Dimension; Protestzyklus*

Methodischer Schwerpunkt:

- *Protestereignisdaten; kritische Weichenstellungen; Pfadabhängigkeit; vergleichende Längsschnittanalyse; Regressionsanalyse*

Pflichtlektüre:

Beissinger, Mark R. und Gwendolyn Sasse. 2014. „An End to “Patience”? The Great Recession and Economic Protest in Eastern Europe“. In *Mass Politics in Tough Times: Opinions, Votes, and Protest in the Great Recession*, herausgegeben von Nancy Bermeo und Larry M. Bartels, 334–370. Oxford: Oxford University Press. ISBN: 978-0-19-935750-5. <https://doi.org/10.1093/acprof:oso/9780199357505.003.0011>.

Binev, Binio S. 2023. „Post-Communist Junctures, the Left, and Illiberalism: Theory with Evidence from Central and Eastern Europe“. *Comparative Political Studies* 56 (4): 465–502. <https://doi.org/10.1177/00104140221109432>.

Sitzung 6: Nation, Ethnizität und politische Repräsentation

- Wie organisieren nationale Minderheiten ihre politische Repräsentation in den neuen EU-Mitgliedstaaten?
- Wie lassen sich ethnonationale Positionen von Parteien vergleichend messen?

Mögliche Begriffe für Kurzpräsentationen:

- *Ethnonationalismus; nationale Minderheit; Minderheitenpartei; deskriptive und substantielle Repräsentation; Europeanization; collective rationality; ethnische Mobilisierung*

Methodischer Schwerpunkt:

- *vergleichende Fallstudie; länderübergreifende Regressionsanalyse; Messung ethnischer Mobilisierung; Fallauswahl; Verbindung quantitativer und qualitativer Evidenz*

Pflichtlektüre:

Csergő, Zsuzsa und Ada-Charlotte Regelman. 2017. „Europeanization and Collective Rationality in Minority Voting: Lessons from Central and Eastern Europe“. *Problems of Post-Communism* 64 (5): 291–310. <https://doi.org/10.1080/10758216.2017.1330659>.

Rovny, Jan. 2014. „Communism, Federalism, and Ethnic Minorities: Explaining Party Competition Patterns in Eastern Europe“. *World Politics* 66 (4): 669–708. <https://doi.org/10.1017/S0043887114000227>.

Sitzung 7: Kulturelle Konflikte, Geschlecht und Erinnerungspolitik

- Wie werden Geschlecht, Familie und nationale Zugehörigkeit durch politische Deutungsrahmen miteinander verbunden?
- Welche Rolle spielt die Erinnerung an 1945 und 1989 für gegenwärtige illiberale Politik?

Mögliche Begriffe für Kurzpräsentationen:

- *Anti-Gender-Mobilisierung; kultureller Konflikt; Frame; Gegenbewegung; Erinnerungspolitik; Lustration; Vergangenheitspolitik; illiberaler Populismus*

Methodischer Schwerpunkt:

- *Frame-Analyse; Diskursanalyse; Dokumentenanalyse; Fallauswahl; Interpretation qualitativer Evidenz; Mechanismen*

Pflichtlektüre:

Korolczuk, Elżbieta und Agnieszka Graff. 2018. „Gender as “Ebola from Brussels”: The Anticolonial Frame and the Rise of Illiberal Populism“. *Signs: Journal of Women in Culture and Society* 43 (4): 797–821. <https://doi.org/10.1086/696691>.

Verovšek, Peter J. 2021. „Caught between 1945 and 1989: Collective Memory and the Rise of Illiberal Democracy in Postcommunist Europe“. *Journal of European Public Policy* 28 (6): 840–857. <https://doi.org/10.1080/13501763.2020.1768279>.

Sitzung 8: Parteien, Parteiensysteme und Populismus

- Welche Faktoren erklären die wiederholte Instabilität und Neuordnung der Parteiensysteme in der Region?
- Welche unterschiedlichen Formen von Anti-Establishment-Politik und populistischer Politik lassen sich unterscheiden?

Mögliche Begriffe für Kurzpräsentationen:

- *Parteiensysteminstitutionalisierung; elektorale Volatilität; neue Partei; Challenger-Partei; Anti-Establishment-Partei; Populismus; klientelistische und programmatische Bindung*

Methodischer Schwerpunkt:

- *Typologiebildung; Expert:innenbefragung; qualitative Inhaltsanalyse; deskriptive Inferenz; Verbindung unterschiedlicher Datentypen*

Pflichtlektüre:

Haughton, Tim und Kevin Deegan-Krause. 2015. „Hurricane Season: Systems of Instability in Central and East European Party Politics“. *East European Politics and Societies: and Cultures* 29 (1): 61–80. <https://doi.org/10.1177/0888325414566072>.

Engler, Sarah, Bartek Pytlas und Kevin Deegan-Krause. 2019. „Assessing the Diversity of Anti-Establishment and Populist Politics in Central and Eastern Europe“. *West European Politics* 42 (6): 1310–1336. <https://doi.org/10.1080/01402382.2019.1596696>.

Block III: Repertoires der Bürgerbeteiligung

Sitzung 9: Wahlen, Wahlbeteiligung und elektorale Volatilität

- Warum sinkt die Wahlbeteiligung im Verlauf postkommunistischer Demokratisierung?
- Wie lässt sich unterscheiden, ob Volatilität durch wechselnde Wahlentscheidungen oder durch neue und ausscheidende Parteien entsteht?

Mögliche Begriffe für Kurzpräsentationen:

- *Wahlbeteiligung; elektorale Volatilität; party replacement; vote switching; Protestwahl; retrospektives Wählen; elektorale Regeneration*

Methodischer Schwerpunkt:

- *aggregierte Wahldaten; Indexkonstruktion; Zeitreihen-Querschnittsdaten; multivariate Regression; Robustheitsprüfung; ökologische Fehlschlüsse*

Pflichtlektüre:

Powell, Eleanor Neff und Joshua A. Tucker. 2014. „Revisiting Electoral Volatility in Post-Communist Countries: New Data, New Results and New Approaches“. *British Journal of Political Science* 44 (1): 123–147. <https://doi.org/10.1017/S0007123412000531>.

Kostadinova, Tatiana. 2003. „Voter Turnout Dynamics in Post-Communist Europe“. *European Journal of Political Research* 42 (6): 741–759. <https://doi.org/10.1111/1475-6765.00102>.

Sitzung 10: Zivilgesellschaft und organisierte Beteiligung

- Ist die Zivilgesellschaft in den postkommunistischen EU-Mitgliedstaaten schwach?
- Was unterscheidet partizipative von transaktionaler zivilgesellschaftlicher Aktivität?

Mögliche Begriffe für Kurzpräsentationen:

- *Zivilgesellschaft; NGO; soziale Bewegung; Sozialkapital; partizipative und transaktionale Aktivität; Professionalisierung; transnationales Netzwerk*

Methodischer Schwerpunkt:

- *Messung von Zivilgesellschaft; vergleichende Indikatoren; Querschnitts- und Zeitreihendaten; Organisationsdaten; Messfehler*

Pflichtlektüre:

Petrova, Tsveta und Sidney Tarrow. 2007. „Transactional and Participatory Activism in the Emerging European Polity: The Puzzle of East-Central Europe“. *Comparative Political Studies* 40 (1): 74–94. <https://doi.org/10.1177/0010414006291189>.

Foa, Roberto Stefan und Grzegorz Ekiert. 2017. „The Weakness of Postcommunist Civil Society Reassessed“. *European Journal of Political Research* 56 (2): 419–439. <https://doi.org/10.1111/1475-6765.12182>.

Sitzung 11: Protest und soziale Bewegungen

- Wie veränderten sich Protestmuster seit der frühen postkommunistischen Transformationsphase?
- Welche Vor- und Nachteile haben ereignis- und umfragebasierte Analysen von Protest?

Mögliche Begriffe für Kurzpräsentationen:

- *contentious politics; soziale Bewegung; Protestereignis; Protestrepertoire; politische Gelegenheitsstruktur; Normalisierung von Protest; Bewegung und Gegenbewegung*

Methodischer Schwerpunkt:

- *Protestereignisanalyse; Medieninhaltsanalyse; Ereigniscodierung; Selektionsbias; Umfragedaten; Individual- und Ereignisebene*

Pflichtlektüre:

Jakli, Laura, Béla Greskovits und Jason Wittenberg. 2026. „Asymmetric Mass Mobilization and the Vincibility of Democracy in Hungary“. *Comparative Political Studies* 59 (6): 1254–1289. <https://doi.org/10.1177/00104140241312093>.

Borbáth, Endre und Theresa Gessler. 2020. „Different Worlds of Contention? Protest in Northwestern, Southern and Eastern Europe“. *European Journal of Political Research* 59 (4): 910–935. <https://doi.org/10.1111/1475-6765.12379>.

Block IV: Demokratischer Rückbau, gesellschaftliche Verankerung und demokratische Resilienz

Sitzung 12: Demokratischer Rückbau und die Europäische Union

- Wie lässt sich demokratischer Rückbau innerhalb einer demokratischen Union konzeptualisieren?
- Unter welchen Bedingungen begrenzt, stützt oder legitimiert die Europäische Union autoritäre Entwicklungen in ihren Mitgliedstaaten?

Mögliche Begriffe für Kurzpräsentationen:

- *demokratischer Rückbau; Autokratisierung; hybrides Regime; extern beschränktes hybrides Regime; nationaler Autoritarismus; demokratisches Defizit; Rechtsstaatlichkeit; parteipolitische Rückendeckung*

Methodischer Schwerpunkt:

- *konzeptionelle Typenbildung; Fallstudie; vergleichende institutionelle Analyse; Analogievergleich; Analyse kausaler Mechanismen*

Pflichtlektüre:

Bozóki, András und Dániel Hegedűs. 2018. „An Externally Constrained Hybrid Regime: Hungary in the European Union“. *Democratization* 25 (7): 1173–1189. <https://doi.org/10.1080/13510347.2018.1455664>.

Kelemen, R. Daniel. 2017. „Europe’s Other Democratic Deficit: National Authoritarianism in Europe’s Democratic Union“. *Government and Opposition* 52 (2): 211–238. <https://doi.org/10.1017/gov.2016.41>.

Sitzung 13: Gesellschaftliche Verankerung des demokratischen Rückbaus

- Wie prägen politische Lager und affektive Polarisierung die Unterstützung für oder Ablehnung von demokratischem Rückbau?
- Untergräbt affektive Polarisierung demokratische Normen oder kann sie die Opposition gegen demokratischen Rückbau zusammenführen?

Mögliche Begriffe für Kurzpräsentationen:

- *affektive Polarisierung; Regimekonflikt; demokratische Einstellungen; demokratische Normen; parteipolitischer Doppelstandard; politische Rechenschaft; Regierungslager; Oppositionslager*

Methodischer Schwerpunkt:

- *Umfrageforschung; Messung affektiver Polarisierung; Survey-Experimente; kausale Inferenz; interne und externe Validität; Kontextvergleich*

Pflichtlektüre:

Gessler, Theresa und Natasha Wunsch. 2025. „A New Regime Divide? Democratic Backsliding, Attitudes towards Democracy and Affective Polarization“. *European Journal of Political Research* 64 (4): 1593–1617. <https://doi.org/10.1111/1475-6765.12751>.

Broockman, David E., Joshua L. Kalla und Sean J. Westwood. 2023. „Does Affective Polarization Undermine Democratic Norms or Accountability? Maybe Not“. *American Journal of Political Science* 67 (3): 808–828. <https://doi.org/10.1111/ajps.12719>.

Sitzung 14: Demokratische Resilienz und Gegenstrategien

- Welche gesellschaftlichen und politischen Akteure können demokratischen Rückbau begrenzen?
- Wie können soziale Mobilisierung und elektoraler Wettbewerb die Bedingungen politischer Konkurrenz verändern?

Mögliche Begriffe für Kurzpräsentationen:

- *demokratische Resilienz; ethnische Mobilisierung; Minderheitenpartei; liberale Gegenkraft; prodemokratische Koalition; Oppositionskoordination; elektorale Neuausrichtung; Konflikttransformation*

Methodischer Schwerpunkt:

- *Mixed-Methods-Design; ländervergleichende Analyse; Fallvergleich; Analyse von Wahldaten; Umgang mit aktuellen und unveröffentlichten Forschungsergebnissen*

Pflichtlektüre:

Rovny, Jan. 2023. „Antidote to Backsliding: Ethnic Politics and Democratic Resilience“. *American Political Science Review* 117 (4): 1410–1428. <https://doi.org/10.1017/S000305542200140X>.

Borbáth, Endre, Miklós Sebök und Andrea Szabó. 2026. „Changing the Terms of Conflict: Electoral Revolution in the 2026 Hungarian Parliamentary Election“. Unveröffentlichtes Manuskript.

Abschluss**Sitzung 15: Vergleichende Synthese und Feedback**

- Zusammenführung der Seminarblöcke
- Vergleich der behandelten Länder und Beteiligungsarenen
- Diskussion offener Forschungsfragen
- Feedback zur inhaltlichen und organisatorischen Gestaltung des Seminars